

# Anatolisch-pathologisches Institut

Autor(en): **Czerpien, Karl**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

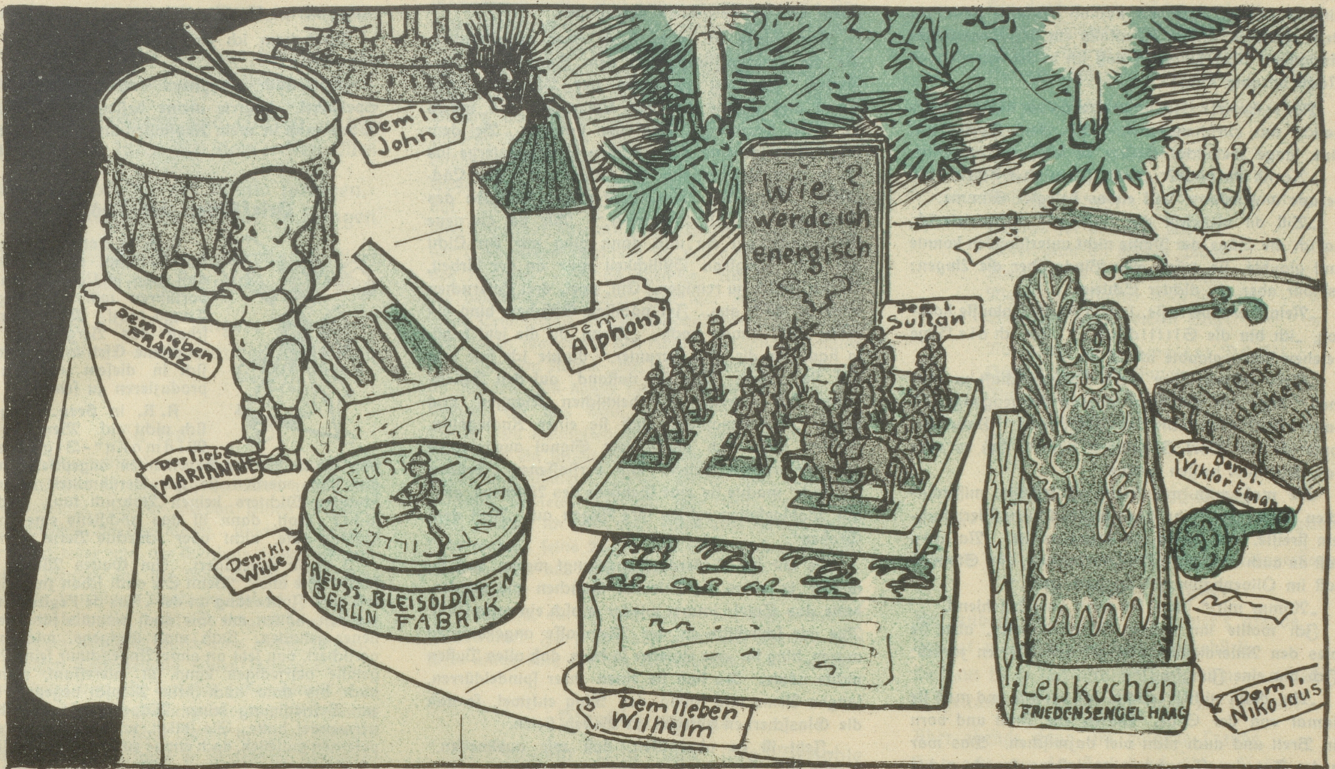
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der europäische Weihnachtstisch

(Zeichnung von Karl Gjerpien)



# Anatolisch-pathologisches Institut

(Srei nach dem Tages-Anzeiger vom 9. Dezember)

(Zeichnung von Karl Gjerpien)



In der geburtshülflichen-gynäkologischen Klinik und im anatolischen Institut sind keine Biosektionen vorgenommen worden. Im hinanatomischen Institut dagegen wurden Biosektionen vorgenommen, ebenso am physiologischen Institut, und zwar zu wissenschaftlichen Untersuchungen über Würmezentren. Im nächsten Jahre soll es schlimmer werden. Bereits ist der grüne Ausstellungsschimmel in das anatolische Institut eingeliefert worden. Dort wird man ihm die Würmezentren schon austreiben. Auch seinen Geburtshüfen wird man beizukommen wissen. Wenn er bei der Hinanatomie hingehen sollte, ist im Grunde auch nicht viel verloren.